



# Wortprotokoll

über die 4. Sitzung der

## Vollversammlung des Stadtrates der Landeshauptstadt München

vom 28. Mai 2014

(öffentlich)

**Oberbürgermeister**

Reiter

**2. Bürgermeister**

Schmid

**3. Bürgermeisterin**

Strobl

**bfm. Stadtratsmitglieder**

siehe Anwesenheitsliste

**ea. Stadtratsmitglieder**

siehe Anwesenheitsliste

**ferner**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
der Verwaltung

**Protokoll**

Bock, Frei, Henn

## **Anwesenheitsliste der Vollversammlung vom**

Oberbürgermeister Reiter

2. Bürgermeister Schmid

3. Bürgermeisterin Strobl

## **Ehrenamtliche Stadtratsmitglieder:**

### **CSU:**

StR Dr. Babor

StRin Burkhardt

StRin Caim

StR Dr. Dietrich

StRin Frank

StRin Grimm

StRin Kainz

StR Kuffer

StRin Dr. Menges

StR Offman

StRin Dr. Olhausen

StRin Pfeiler

StR Podiuk

StR Pretzl

StR Quaas

StR Sauerer

StR Schall

StR Schlagbauer

StR T. Schmid

StR Schmidbauer

StR Seidl

StR Stadler

StR Straßer  
StR Dr. Theiss  
StR Zöller

**SPD:**

StRin Abele  
StRin Amlong  
StRin Bentele  
StRin Boesser  
StRin Burger  
StRin Hübner  
StR Kaplan  
StR Lischka  
StRin Messinger  
StR Mittermaier  
StR Müller  
StR Naz  
StR Reissl  
StRin Rieke  
StR Röver  
StR Rupp  
StR H. Schmid  
StRin Schönfeld-Knor  
StRin Dr. Söllner-Schaar  
StRin Volk  
StR Vorländer  
StRin Zurek

**Bündnis 90/**

**Die Grünen/RL:**

StR Bickelbacher

StR Danner  
StRin Demirel  
StRin Dietrich  
StRin Habenschaden  
StRin Hanusch  
StRin Koller  
StR Krause  
StRin Krieger  
StR Monatzedler  
StRin Nallinger  
StR Niederbühl (RL)  
StR Dr. Roth  
StR Utz

### **Freiheitsrechte Transparenz**

#### **Bürgerbeteiligung:**

StR Dr. Heubisch (FDP)  
StR Dr. Mattar (FDP)  
StRin Neff (FDP)  
StR Ranft (Piraten)  
StR Zeilhofer-Rath (HUT)

#### **Bürgerliche Mitte - Freie Wähler/Bayernpartei:**

StR Altmann (FW)  
StR Dr. Assal (SPD)  
StR Progl (BP)

**DIE LINKE.:**

StR Oraner

StRin Wolf

**ÖDP:**

StRin Haider

**AfD:**

StR Schmude

StR Wächter

**Bürgerinitiative**

**Ausländerstopp (BIA):**

StR Richter

## **Berufsmäßige Stadtratsmitglieder:**

Bfm. StR	Dr. Blume-Beyerle
Bfm. StR	Dr. Böhle
Bfm. StRin	Hingerl
Bfm. StR	Dr. Küppers
Bfm. StR	Lorenz
Bfm. StR	Markwardt
Bfm. StRin	Meier
StBRin	Prof. Dr. (I) Merk
StDir	Kapp
StSchR	Schweppe
StK	Dr. Wolowicz

## Inhaltsverzeichnis

Zur Tagesordnung:.....	11
OBM Reiter:.....	11
StR Dr. Mattar:.....	11
StR Amlong:.....	11
OBM Reiter:.....	11
<u>Dienstaufwandsentschädigung</u> für den Oberbürgermeister .....	12
<u>Bestellung des Oberbürgermeisters</u> zum Standesbeamten .....	12
<u>Ausstattung der im Stadtrat vertretenen</u> <u>Parteien und Wählergruppen;</u> Personalkosten, Stellen .....	13
<u>Trappentreutunnel</u> <u>Instandsetzung und</u> <u>sicherheitstechnische Nachrüstung</u> .....	13
<u>Luftreinhalteplan München</u> .....	14
<u>StR Reissl:</u> .....	14
<u>StRin Krieger:</u> .....	14
<u>StR Reiter:</u> .....	14
<u>StRin Krieger:</u> .....	14
<u>Bezirkssportanlage Bert-Brecht-Allee 17</u> <u>Umgestaltung und Modernisierung der</u> <u>Freisportflächen, Abbruch des Wohngebäudes</u> <u>und des Umkleidegebäudes (Sportbetriebsgebäude 1)</u> .....	15
<u>Der Edeka vom Lieberweg zieht in die Parlerstraße</u> .....	15
<u>Vertretung der Landeshauptstadt München im</u> <u>Verwaltungsausschuss der Agentur für</u> <u>Arbeit München</u> .....	15

<u>Rahmenverträge über Büromöbel</u> <u>(Büroarbeitsstühle, Besucher-/Besprechungsstühle,</u> <u>Holzstühle, Holzschalenstühle, Mehrzwecktische,</u> <u>Kleiderständer) .....</u>	16
<u>Vertretung der Landeshauptstadt München in</u> <u>der Verbandsversammlung des Regionalen</u> <u>Planungsverbands München (RPV) am 03.06.2014 .....</u>	16
<u>SWM 2018 GmbH</u> <u>Verschmelzung der Gesellschaft mit</u> <u>der Stadtwerke München GmbH .....</u>	17
<u>Aktuelle Finanzsituation der Stadt:</u> <u>Quartalsbericht</u> <u>Bericht 1. Quartal 2014 .....</u>	17
<u>Städtisches Klinikum München GmbH.....</u>	18
<u>StR Dr. Heubisch:.....</u>	18
<u>StRin Wolf:.....</u>	19
<u>StR Kuffer:.....</u>	20
<u>StRin Dietrich: .....</u>	20
<u>StR Reissl: .....</u>	20
<u>StRin Wolf: .....</u>	22
<u>BM Schmid: .....</u>	22
<u>OBM Reiter: .....</u>	22
<u>Bfm. StR Lorenz: .....</u>	23
<u>StK Dr. Wolowicz: .....</u>	25
<u>StR Dr. Heubisch: .....</u>	29
<u>Bfm. StR Lorenz: .....</u>	30
<u>BM J. Schmid:.....</u>	31
<u>OBM Reiter:.....</u>	32
<u>NS-Dokumentationszentrum München</u> <u>Fortschreibung der Personal- und Sachmittel für 2014</u> <u>Betriebskonzept ab der Eröffnung.....</u>	32
<u>StR Richter: .....</u>	32



<u>OBM Reiter:</u> .....	34
<u>Gewerbegebiet Freiham Süd - Öffentliche Grün- und</u>	
<u>Platzflächen</u> .....	35
<u>StR Danner:</u> .....	35
<u>StR Sauerer:</u> .....	35
<u>StR Danner:</u> .....	35
<u>Bfm. StRin Hingerl:</u> .....	36
<u>StR Sauerer:</u> .....	36
<u>OBM Reiter:</u> .....	36
<u>Gebühren für die Benutzung der Bestattungseinrichtungen</u>	
<u>der Landeshauptstadt München (Friedhofsgebührensatzung)</u>	
<u>und Verwaltungskosten für Amtshandlungen im eigenen</u>	
<u>Wirkungskreis der Landeshauptstadt München</u>	
<u>(Kostensatzung/Tarifgruppe 73)</u> .....	37
<u>StR Altmann:</u> .....	37
<u>Bfm. StR Lorenz:</u> .....	37
- TOP A 16, A 17 und A 18 werden gemeinsam behandelt. - .....	39
<u>Errichtung eines 4-zügigen Gymnasiums im Münchner</u>	
<u>Norden mit Eliteschule des Sports, 3-fach-Sporthalle,</u>	
<u>Zuschauertribüne und Freianlagen an der Knorrstraße</u> .....	39
<u>Generalinstandsetzung und Umbau des Bestandes sowie</u>	
<u>Erweiterung mit Unterrichtsräumen und einer Einzelsporthalle</u>	
<u>Schulzentrum Moosach Gerastr. 4-6</u> .....	39
<u>Generalinstandsetzung von 5 Sporthalleneinheiten am</u>	
<u>Schulzentrum an der Quiddestraße 4</u> .....	39
<u>StR Danner:</u> .....	39
<u>Ltd. BauDir Langer (Bau-HZ):</u> .....	39
<u>OBM Reiter:</u> .....	39
<u>Ltd. BauDir Langer:</u> .....	39
<u>OBM Reiter:</u> .....	40
<u>Bfm. StRin Hingerl:</u> .....	40

<u>Einrichtung einer Begleitkommission zur Weiterentwicklung der Münchner Förderformel für die Förderung von Eltern-Kind-Initiativen in München.....</u>	41
<u>OBM Reiter:.....</u>	41
<u>Finanzierung Anmietung Oberanger/Jüdisches Museum.....</u>	42
<u>1. Stadtbezirk Altstadt-Lehel.....</u>	42
<u>Besetzung der Korreferatsgebiete.....</u>	43
<u>Bestellung der Mitglieder der Ausschüsse.....</u>	43
<u>Rechnungsprüfungsausschuss</u>	
<u>Bestellung der Mitglieder und der/des Vorsitzenden.....</u>	43
<u>Neubildung des Kinder- und Jugendhilfeausschusses.....</u>	43
<u>Bayerischer Städtetag,</u>	
<u>Benennung der Vertreter für die Vollversammlung.....</u>	43
<u>Neubildung des Stadtrates - Fortbestand und Bildung von Stadtratsgremien.....</u>	43
<u>BM Schmid:.....</u>	43
<u>StRin Wolf:.....</u>	43
<u>BM Schmid:.....</u>	44
<u>StR Amlong:.....</u>	44
<u>BM Schmid:.....</u>	44
<u>StR Dr. Mattar:.....</u>	44
<u>BM Schmid:.....</u>	44

## Öffentliche Sitzung

**Beginn:** 09:11 Uhr

**Vorsitz:** OBM Reiter

### Zur Tagesordnung:

#### OBM Reiter:

Das Direktorium hat mitgeteilt, dass alle Nennungen zu den Tagesordnungspunkten A 1 - A7 vorliegen, so dass aus Sicht des Direktoriums und meiner Wenigkeit als Referent kein Aufruf wegen der Namensbenennungen erforderlich ist.

#### StR Dr. Mattar:

Den Punkt A 6 würden wir gerne aufrufen.

#### StR Amlong:

Wann sehen wir die Namen?

#### OBM Reiter:

Ich gebe sie zu Protokoll, und dann können Sie sie einsehen. Ich habe gehört, es ist die übliche Vorgehensweise, dass es hier kein Vorlesekomitee gibt, Herr Kollege! - (Zwischenrufe) - Wenn rechtzeitig gemeldet wird, gibt es auch Beschlussvorlagen. - (Zuruf von StR Amlong) - Ich kann auch nichts anderes sagen als das, was mir das Direktorium mitgeteilt hat! Wir können die Unterlagen aber verteilen. Ist das in Ordnung? - (Zurufe) - Wir kommen dem Wunsch nach und verteilen sie vor der Beschlussfassung.

**Dienstaufwandsentschädigung  
für den Oberbürgermeister**

Aktensammlung Seite 39

**Beschluss:**

Nach Antrag

**Bestellung des Oberbürgermeisters  
zum Standesbeamten**

Aktensammlung Seite 41

**Beschluss:**

Nach Antrag

**Ausstattung der im Stadtrat vertretenen  
Parteien und Wählergruppen;  
Personalkosten, Stellen  
- Bekanntgabe -**

Aktensammlung Seite 43

Die Bekanntgabe wird **zur Kenntnis genommen.**

**Trappentreutunnel  
Instandsetzung und  
sicherheitstechnische Nachrüstung  
Antrag Nr. 4541 von StR J. Schmid  
und StR Seidl vom 02.08.2013**

Aktensammlung Seite 49

**Beschluss:**

Nach Antrag

**Luftreinhalteplan München**  
**Antrag Nr. 5309 von**  
**Bündnis 90/Die Grünen/RL**  
**vom 10.04.2014**

Aktensammlung Seite 53

StR Reissl:

Herr Oberbürgermeister, Kolleginnen und Kollegen! Wir schlagen vor, diesen Tagesordnungspunkt in den nächsten Ausschuss zu vertagen. - (StR Pretzl: In den übernächsten!) - Der übernächste Ausschuss ist wahrscheinlich im Oktober, oder? - (StR Dr. Mattar: Nein, er ist nächste Woche! - StR Pretzl: Der nächste Ausschuss ist schon am Dienstag.) - Dann bitten wir, in den übernächsten, also den Juli-Ausschuss, zu vertagen. Wir glauben schon, dass der Inhalt dafür ausreicht, dass sich der Ausschuss damit auseinandersetzt.

StRin Krieger:

Wir sind dagegen, dies in den übernächsten Ausschuss zu vertagen. Der nächste Ausschuss wäre okay. Soweit ich das verstanden habe, geht es darum, die Maßnahmen nun mit der Regierung von Oberbayern zu diskutieren bzw. einen Auftrag dazu zu erteilen. Wenn wir erst im Oktober darüber diskutieren ... - (Zwischenrufe: Juli!) - Okay.

StR Reiter:

Ist die Gegenrede damit erledigt?

StRin Krieger:

Ja.

**Beschluss** (gegen die Stimmen von ÖDP, DIE LINKE. und drei Stimmen von Bündnis 90/Die Grünen/RL):  
**vertagt** in den übernächsten Umweltausschuss.

**Bezirkssportanlage Bert-Brecht-Allee 17  
Umgestaltung und Modernisierung der  
Freisportflächen, Abbruch des Wohngebäudes  
und des Umkleidegebäudes (Sportbetriebsgebäude 1)**

Aktensammlung Seite 61

**Beschluss:**

Nach Antrag

**Der Edeka vom Lieberweg zieht in die Parlerstraße  
BA-Antrag Nr. 5857 des Bezirksausschusses des  
11. Stadtbezirks Milbertshofen-Am Hart vom 09.04.2014**

Aktensammlung Seite 65

**Beschluss:**

Nach Antrag

**Vertretung der Landeshauptstadt München im  
Verwaltungsausschuss der Agentur für  
Arbeit München**

Aktensammlung Seite 67

**Beschluss:**

Nach Antrag

**Rahmenverträge über Büromöbel  
(Büroarbeitsstühle, Besucher-/Besprechungsstühle,  
Holzstühle, Holzschalenstühle, Mehrzwecktische,  
Kleiderständer)**

Aktensammlung Seite 69

**Beschluss:**

Nach Antrag

**Vertretung der Landeshauptstadt München in  
der Verbandsversammlung des Regionalen  
Planungsverbands München (RPV) am 03.06.2014**

Aktensammlung Seite 73

**Beschluss:**

Nach Antrag



**SWM 2018 GmbH  
Verschmelzung der Gesellschaft mit  
der Stadtwerke München GmbH**

Aktensammlung Seite 75

**Beschluss:**

Nach Antrag

**Aktuelle Finanzsituation der Stadt;  
Quartalsbericht  
Bericht 1. Quartal 2014  
- Bekanntgabe -**

Aktensammlung Seite 77

Die Bekanntgabe wird **zur Kenntnis genommen.**

- BM Schmid übernimmt den Vorsitz -

### **Städtisches Klinikum München GmbH**

- **Änderung der Zuständigkeit für die Beteiligungssteuerung**
- **Benennung der Mitglieder des Aufsichtsrates**
- **Änderung des Gesellschaftsvertrages**

Aktensammlung Seite 35

#### StR Dr. Heubisch:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Damen und Herren!  
Das Klinikum München ist in der Tat seit Jahren ein Brennpunkt in der Stadtpolitik, und man sollte dieser Diskussion der Vergangenheit auch Rechnung tragen.

Ich komme auf den Antrag des Referenten - nämlich zu Punkt 11, 12, 13. Bei Punkt 13 sind wir der Auffassung, dass die Kämmerei jetzt richtigerweise das Betreuungsreferat ist - das unterstützen wir ausdrücklich -, in Konsequenz jedoch das RGU nicht mehr im Aufsichtsrat vertreten sein muss. In der Vergangenheit war es so, dass das RGU seine Aufgaben nicht ausgeführt, nicht konsequent vertreten hat. Der Fraktion von FDP, HUT und den Piraten ist es lieber, dass wir einen weiteren Stadtrat in den Aufsichtsrat schicken - mehr Kompetenz der Basis der gewählten Vertreter des Hauses! Deshalb stellen wir den Antrag, dass wir den Abstimmungspunkt Nr. 13 vor die Abstimmungspunkte 11 und 12 vorziehen.

Ich habe es ausgeführt: Wir begrüßen es, dass die Kämmerei alleiniges Betreuungsreferat wird. Gleichzeitig frage ich den Herrn Oberbürgermeister: Es gab unter dem damaligen Oberbürgermeister Ude einen sog. Lenkungskreis: Was wird jetzt aus diesem Lenkungskreis? Ich habe den Eindruck, es ging nach dem Motto zu, dass man gesagt hat: „Wenn Du nicht mehr weiter weißt, dann gründest Du einen Lenkungskreis!“ Was wird jetzt aus diesem? Brauchen wir ihn noch? Müssen wir ihn aufwerten, vielleicht noch ausbauen?

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, was wir auf alle Fälle brauchen, ist betriebswirtschaftlicher und medizinischer Sachverstand, denn im Mittelpunkt unserer Sanierungsbemühungen muss vor allem das Wohl des Patienten stehen. Der Patient ist die entscheidende Größe, und er wird nur

dann in ein Klinikum gehen, wenn er weiß, dass er optimal versorgt wird - nicht wie heute, wo er eigentlich immer Angst haben muss: Sind die denn überhaupt noch auf der Höhe der Zeit? Ich sage Ihnen, diese Gefahr ist gegeben. Das hat auch die Diskussion über die Notfallversorgung vorgestern genau gezeigt, und hier kommt meine nächste Kritik. Ich habe sofort nach Vereidigung gebeten, mir endlich den BCG-Bericht zu geben. Ich habe ihn - das sage ich ganz offen - offiziell bis heute nicht bekommen. Ich möchte gern vom Referat wissen, weshalb das nicht passiert ist. Ich nehme auch an, dass die anderen Kolleginnen und Kollegen in diesem Hause, die neu im Stadtrat sind, ihn ebenfalls nicht bekommen haben. Ich halte das bei der Diskussion über das Klinikum für ein eklatantes Versäumnis. Wie soll man denn über eine Sache diskutieren, wenn man nicht einmal weiß, was die Boston Consulting Group vorgeschlagen hat?

Sehr geehrte Damen und Herren, ich bin überzeugt, wir werden uns in der Zukunft, die nächsten sechs Jahre, weiter intensiv mit der Städtischen Klinikum München GmbH auseinandersetzen. Damit klar ist, welche Meinung ich hierzu habe: Wir werden uns aufgrund des Wachstums in der Stadt sehr genau überlegen müssen, wo wir etwas herunterfahren. Fakt ist, dass wir im Augenblick deutlich zu viele Betten haben. Ich sage ausdrücklich: *insgesamt* zu viele Betten haben. In der Notfallversorgung scheint mir das nicht der Fall zu sein. Wir müssen direkt zwischen Notfallversorgungsbetten und Allgemeinbetten unterscheiden. Dort müssen wir etwas unternehmen. Wir müssen aber trotzdem schauen: Was passiert denn eigentlich mit dem Zuwachs in München? Sind wir im Bereich der Daseinsvorsorge dann so aufgestellt, dass wir den Münchner Bürgerinnen und Bürgern auch optimale Betreuungsverhältnisse anbieten können?

Deshalb bitten wir von der Fraktionsgemeinschaft FDP, HUT und Piraten, den Abstimmungspunkt 13 so zu beschließen, dass das RGU nicht mehr im Aufsichtsrat vertreten ist. Das hätte natürlich auch Konsequenzen für die Punkte 11 und 12. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit! - (Beifall der FTB)

StRin Wolf:

Herr Bürgermeister, Kolleginnen und Kollegen! Ich erinnere daran, dass wir die gemeinsame Betreuung durch RGU und Stadtkämmerei „gefühl“ erst vor einem Jahr beschlossen haben. Damals hatten wir gute Gründe zu sagen: Wir wollen nicht, dass die Stadtkämmerei allein zuständig ist, weil es dort natürlich den Finanzsachverstand gibt, der momentan dringend nötig ist, aber der Sachverstand bezüglich der Gesundheitsversorgung in der Stadt eben nicht vorhanden ist. Es ist doch eine entscheidende Änderung, die heute vorgenommen werden soll. Das ist nicht nur eine Formalie, sondern das heißt, eigentlich trennen wir uns heute mit diesem Beschluss - wenn man

es genau überlegt - ein bisschen von der politischen Zuständigkeit für die Städtische Klinikum München GmbH. Das hätte ich schon gerne einmal diskutiert, bevor wir hier in der Vollversammlung abstimmen! Deswegen wäre unser Vorschlag von ÖDP/DIE LINKE., dass wir die ersten zehn Punkte, bei denen es um die Änderung der Zuständigkeit des Betreuungsreferats geht, heute nicht beschließen, sondern in einem tatsächlich gemeinsamen Gesundheits- und Finanzausschuss intensiv diskutieren.

Was heute natürlich beschlossen werden muss - das sehe ich schon ein -, ist, dass der Aufsichtsrat neu bestimmt werden muss, damit dort auch etwas vorangehen kann bzw. damit die Gremien des Klinikums wieder vollzählig sind. Herr Kollege Dr. Heubisch, dass der Referent für Gesundheit und Umwelt künftig nicht im Aufsichtsrat der Städtischen Klinikum München GmbH sein soll, halte ich, ehrlich gesagt, für einen verfehlten Antrag. Wir sollten doch vielleicht lieber darauf achten, dass unser nächster Referent für Gesundheit und Umwelt sich in diesem Bereich auch intensiv auskennt! - (Teilweise Heiterkeit) - Das wäre vielleicht die bessere Vorgehensweise.

Mein Antrag steht, die Punkte 1 bis 10 heute in einen gemeinsamen Ausschuss zu vertagen. Es ist aus meiner Sicht nicht entscheidend für den Sanierungserfolg des Klinikums, welches städtische Referat das Betreuungsreferat ist, aber als politisches Signal ist es schon wichtig. Das sollten wir nach meiner Meinung intensiver diskutieren. Die Punkte 11 bis 13, in denen es um den Aufsichtsrat und den Gesellschaftsvertrag geht, können aus unserer Sicht heute beschlossen werden. Danke!

StR Kuffer:

Der Beitrag wurde nicht autorisiert und musste daher gelöscht werden.

StRin Dietrich:

Der Beitrag wurde nicht autorisiert und musste daher gelöscht werden.

StR Reissl:

Herr Bürgermeister, Kolleginnen und Kollegen! Es ist richtig: Es ist noch gar nicht so lange her, dass der Stadtrat beschlossen hat, die Beteiligungssteuerung auf zwei Referate zu verteilen. Wahrscheinlich ist es keine Überraschung, wenn ich sage: Das war ein Kompromiss. Ich bin fest davon überzeugt, es ist sinnvoll, dass für eine Gesellschaft *ein* städtisches Referat in der Beteiligungssteuerung zuständig ist. Das ist sicherlich mit weniger Schnittstellen, weniger Reibungspunkten verbunden. Deswegen begrüßen wir, dass es diesen Vorschlag gibt und eindeutig geklärt wird, dass die Stadtkämmerei für die Beteiligungssteuerung der Städtischen Klinikum München

GmbH zuständig ist. Natürlich könnte man auch argumentieren, eine Beteiligungssteuerung für ein Unternehmen bei einem Referat kann man auch in einem anderen Referat abbilden. Aber in der wirtschaftlichen Situation, in der die Städtisches Klinikum München GmbH sich seit geraumer Zeit befindet und auch noch einige Zeit befinden wird, stehen eindeutig die Fragen des finanziellen, des wirtschaftlichen Controllings im Vordergrund. Deswegen ist die Zuordnung zur Stadtkämmerei die richtige Lösung.

Wir werden einem Vertagungsantrag zu Teilen des Referentenantrages nicht zustimmen. Ich glaube, wir haben alle in den letzten Monaten und Jahren ausreichend Zeit gehabt, uns mit der Situation der Städtisches Klinikum München GmbH auseinanderzusetzen, können alle zu Schlüssen kommen und heute auch alle miteinander beschließen.

Es ist auch ganz klar in der Vorlage dargelegt: Wenn die Beteiligungssteuerung des Unternehmens zu einem Referat kommt, gibt es dort einen Fachausschuss. Bei der Stadtkämmerei ist das schlicht und einfach der Finanzausschuss. Dem Änderungsantrag, darüber hinaus weitere gemeinsame Sitzungen von Finanz- und Gesundheitsausschuss zu veranstalten - die ja durch die geteilte Beteiligungssteuerung begründet waren -, wollen wir nicht folgen.

Was man aber natürlich tun kann und was wir in anderen Fällen auch schon gemacht haben, ist, dass ein anderer Ausschuss zu den Berichten bzw. der Behandlung der Beteiligungssteuerung im Finanzausschuss informiert wird. Das ist dann keine gemeinsame Sitzung. Das haben wir in verschiedenen anderen Fällen immer wieder einmal gehabt. Dass sich natürlich auch der Gesundheitsausschuss mit diesen Vorlagen beschäftigen kann, dagegen spricht überhaupt nichts. Aber wenn die Beteiligungssteuerung bei einem Referat liegt, dann erfolgt auch die Beschäftigung mit den Themen der Beteiligungssteuerung sinnvollerweise im dazu gehörenden Fachausschuss.

In der Frage, ob wir die Zusammensetzung des Aufsichtsrates ändern oder nicht, werden wir dem Antrag des Referenten folgen. Das heißt, es soll bei den drei geborenen Mitgliedern im Aufsichtsrat bleiben - beim Oberbürgermeister, beim Stadtkämmerer und beim Referenten für Gesundheit und Umwelt. Auch wenn er für die Beteiligungssteuerung des Unternehmens nicht mehr zuständig ist, liegt eine ganze Reihe von Zuständigkeiten im Gesundheitswesen natürlich nach wie vor beim Referenten für Gesundheit und Umwelt. Deswegen ist es durchaus angemessen und auch zu begründen, dass er Mitglied des Aufsichtsrates der Städtisches Klinikum München GmbH bleiben soll. - (Beifall der SPD)

StRin Wolf:

Kolleginnen und Kollegen! Ich finde es schade, dass die neue GroKo in München bei dieser wichtigen Angelegenheit, die tatsächlich intensiv diskutiert gehört, offensichtlich nicht bereit ist, Vertagungsanträgen, die inhaltlich begründet sind, zu folgen. - (Zwischenruf) - Es gab eine andere Kultur, aber es wird sich eben irgendwie eine neue finden - wie auch immer!

Die Sache ist die: In dieser wirklich dünnen Vorlage ist nicht einmal mehr festgehalten, dass das RGU zum Beispiel zur Erfüllung des Versorgungsauftrags zunächst sozusagen auf die Städtische Klinikum München GmbH als Partner abstellt. Vielmehr ruft es quasi in die Landschaft: „Wir haben einen Versorgungsauftrag - wer übernimmt dies?“. Jetzt kann man sagen, das will man machen. Ich finde aber, dann sollte man es wenigstens diskutiert und ausgesprochen haben, und nicht einfach so in einen Halbsatz schreiben. Man muss diese Minivorlage ja interpretieren. Das ist eine entscheidende Änderung. Ich hätte das gerne im Ausschuss diskutiert, weil es wirklich nicht alle interessieren muss, die sich sonst noch nicht mit dem Klinikum beschäftigt haben. Ich möchte noch einmal appellieren, dass wir diese Dinge in einem gemeinsamen Gesundheits- und Finanzausschuss diskutieren und dann beschließen, ob wir dies so oder anders wollen. Ich finde es wirklich schade und gerade beim Punkt Klinikum schlecht, dass die GroKo sozusagen auf fachliche Diskussionen und Bündnisse verzichten möchte. - (Beifall von Bündnis 90/Die Grünen/RL und DIE LINKE.)

BM Schmid:

Vielen Dank, Frau Kollegin Wolf! Dazu muss ich jetzt schon zwei Sätze sagen, wenn hier auch die neuen Kollegen applaudieren. - (Beifall der CSU) - Bloß einmal zur Erinnerung: Ich glaube, es ist zwei Jahre her, dass die CSU gefordert hat ... - (StR Dr. Mattar: Wir auch!) - Die FDP auch. Das ist völlig zutreffend, Herr Dr. Mattar. CSU und FDP haben gefordert, dass die Kämmerei die Betreuungszuständigkeit für die Kliniken übernimmt. Zwei Jahre lang haben sich die Kolleginnen und Kollegen - und so stark haben sich die Fraktionen nicht verändert! -, darüber Gedanken machen und diskutieren können, ob das sinnvoll ist oder nicht. Deswegen glauben wir, dass es höchst überfällig ist und es keinen weiteren Aufschub braucht - noch dazu in der gegenwärtigen Situation der Kliniken -, diese Zuständigkeit jetzt zu übertragen.

OBM Reiter:

Ich wollte nur der Vollständigkeit halber die Frage von Herrn Kollegen Dr. Heubisch zum Thema Beraterkreis beantworten. Ich werde das so handhaben, wie ich es in meinem Leben immer gehandhabt habe. Ich werde mir das erst einmal anschauen, bevor ich eine Entscheidung treffe. Das

halte ich für eine sinnvolle Vorgehensweise. Nachdem ich noch nicht das Vergnügen hatte, eine einzige Aufsichtsratssitzung zu leiten, werde ich mir die erste Aufsichtsratssitzung ansehen und dann auch sicherlich einmal diesen Beraterkreis einberufen. Danach werde ich schauen, ob dieser weiterhin Sinn macht bzw. mit welcher Besetzung er Sinn macht. Ich bitte deshalb um Nachsicht, dass ich das nicht im Vorfeld entscheiden kann.

Ich gehe davon aus, dass den neuen Mitgliedern des Stadtrats natürlich dieses Gutachten der Boston Consulting Group zur Verfügung gestellt wird. Herr Kollege, das werden wir sicherlich hinkommen! Das wollte ich nur verdeutlichen. Danke!

Bfm. StR Lorenz:

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Ich wollte kurz auf die Fragen von Herrn Stadtrat Kuffer eingehen. Herr Kuffer, Ihrem Vorschlag, das Wort „künftig“ im zweiten Punkt zu streichen, würde ich zustimmen. Vielleicht kann man das erklären: Das Wort „künftig“ steht dort, weil hier eine Neuaufteilung der Zuständigkeiten zwischen Kämmerei und RGU verabschiedet werden soll. Herr Kuffer, Sie haben aber recht: Natürlich haben wir die Aufgaben zur Beurteilung der umfassenden Versorgungssituation in München - nicht nur in den städtischen Kliniken, sondern auch in anderen Kliniken - bisher schon wahrgenommen. Wir werden sie auch künftig wahrnehmen.

Ihre zweite Frage betraf das Controlling. Sie waren nicht im Aufsichtsrat der Städtischen Klinikum München GmbH. Wir haben in jedem Aufsichtsrat unsere Controllingberichte abgeliefert - zuerst allein, später gemeinsam mit der Kämmerei. Ich kann mich erinnern, dass alle Aufsichtsräte, sowohl von der Arbeitnehmer- als auch von der Gesellschafterseite, mit diesen Controlling-Berichten sehr wohl sehr zufrieden waren. Das heißt, wir haben unsere Aufgabe erfüllt. Herr Dr. Heubisch, Sie konnten das nicht beurteilen, weil Sie bisher nicht im Aufsichtsrat waren, genauso wie Herr Dr. Mattar es nicht beurteilen kann, weil er auch nicht im Aufsichtsrat war. - (StR Dr. Mattar: Aber das Ergebnis können wir beurteilen!) - Ich bin nicht der Geschäftsführer der Kliniken gewesen. Ich glaube, das wissen Sie auch.

Außerdem haben wir bisher die Juli- und Oktober-Berichte abgegeben - ebenfalls immer zur Zufriedenheit des Stadtrats. Ich habe jedenfalls nicht erkennen können, dass irgendwelche Ergänzungs- oder sonstige Abänderungsanträge zu den Beteiligungsberichten und zum Leistungscontrolling gestellt worden sind.

Zur Aufteilung oder zur Neuorientierung der Beteiligungssteuerung kann ich vielleicht auch für den Kämmerer sprechen: Die gemeinsame Beteiligungssteuerung haben wir sehr professionell und sehr gut wahrgenommen. Natürlich mussten wir, weil wir bei allen - oder fast allen - Terminen beide persönlich anwesend waren, unsere Terminkalender optimieren. Es war nicht immer ganz einfach, wöchentliche Termine zur gemeinsamen Abstimmung festzulegen. Das ist etwas kompliziert gewesen, das gebe ich zu. Es ist natürlich einfacher, wenn nur ein Referent seinen Terminkalender optimieren muss - und nicht zwei. Insoweit ist das aus diesen Gründen sicherlich nachvollziehbar.

Ich bin auf der anderen Seite der Auffassung, dass das RGU sich jetzt stärker auf die Aufgaben konzentrieren kann, die speziell den Versorgungs- und den Gesundheitsbereich betreffen. Das haben wir gemacht und können es künftig natürlich noch konzentrierter tun, weil bestimmte Aufgaben an die Kämmerei übergehen. Herr Kuffer, wir brauchen keine zusätzlichen Mittel. Sie haben die Vorlage vielleicht nicht genau gelesen. Es ist so gewesen: Im Zusammenhang mit der gemeinsamen Beteiligungssteuerung haben wir bestimmte Aufgaben im Medizincontrolling zugewiesen bekommen - mit *zusätzlichem Personal*. Es ist auch in der Vorlage ausgeführt, dass dieses zusätzliche Personal schlichtweg am Markt nicht zu gewinnen ist - zumindest nicht zu den Gehaltseinstufungen, die im öffentlichen Dienst gang und gäbe sind und von denen nicht abgewichen werden kann. Wir haben deswegen vorgeschlagen, dass diese Personalmittel in Sachmittel umgewandelt werden - übrigens in Abstimmung mit der Kämmerei.

Wir haben es bisher schon so gemacht. Da wir kein Personal gewinnen konnten, haben wir diese Mittel im Einverständnis mit der Kämmerei und dem POR in Sachmittel umgewandelt und Personalmittel in ein kleines Unternehmen investiert, das bundesweit im Medizincontrolling sehr erfahren ist. Mit diesem Unternehmen haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht. Sie werden es am 08.07.2014 in einer gemeinsamen Stadtratsvorlage des RGU und der Stadtkämmerei sehen, wenn es um die Umsetzung des Boston-Consulting-Gutachtens geht. Es ist auch sinnvoller, dass wir sukzessiv entsprechende Werkaufträge ausschreiben und vergeben und uns das Know-how neben dem im RGU vorhandenen nehmen.

Herr Stadtrat Reissl ist schon darauf eingegangen: Herr Dr. Heubisch, ein Ausscheiden des Referenten für Gesundheit und Umwelt - es hängt nicht an meiner Person, sondern an der Funktion! - ist völlig kontraproduktiv, weil natürlich weitere wichtige Aufgaben, z. B. die Aufgaben der Betrauungsakte und die gesamte Daseinsvorsorge, weiter im RGU bleiben. Die medizinische Notwendigkeit wird im RGU beurteilt und dem Stadtrat zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt. Das ist eine Sache, die den Stadtrat angeht. Daneben gibt es viele Angelegenheiten, die nicht stadt-



ratsrelevant sind, aber in den Aufsichtsrat einfließen müssen. Das RGU wird bestimmt bei den Stellungnahmen, die das künftige Betreuungsreferat im Rahmen der Mandatsbetreuung im Aufsichtsrat den Aufsichtsräten zuteilwerden lässt, auch medizinische Komponenten und versorgungsrelevante Punkte mit einfließen lassen.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass die gemeinsame Beteiligungssteuerung mit der Stadtkämmerei sehr gut funktioniert hat. Es ist natürlich immer kompliziert, wenn zwei Referate eine Beteiligungssteuerung innehaben. Allein mit Blick auf die Termingestaltung und Schnittstellen ist es einfacher, wenn das nur ein Referat macht.

Zum Antrag der Grünen, der fordert, dass die Umsetzung des Sanierungskonzeptes im medizinischen Bereich Gegenstand im Gesundheitsausschuss sein soll: Diesen Antrag werde ich in der Vorlage stellen, die neben anderen Punkten am 08.07.2014 zur Umsetzung des Boston-Cosulting-Gutachtens in den Stadtrat kommt. Ich bin mir darüber mit dem Stadtkämmerer einig, dass der Gesundheitsausschuss auch weiterhin regelmäßig über die Umsetzung des Sanierungskonzeptes informiert werden muss. Der Gesundheitsausschuss ist weiterhin im Boot, wenn Sie die Vorlage am 08.07.2014 beschließen. Dies sind meine Ausführungen zu den Redebeiträgen der Stadträte.

StK Dr. Wolowicz:

Sehr geehrte Damen und Herren! Wir haben folgende Logik in unserem Beteiligungsmanagement: ein Betreuungsreferat und ein Beteiligungsunternehmen. Das ist aus meiner Sicht die richtige Logik. Aufgrund besonderer Umstände, die Herr Stadtrat Reissl erklärt hat, sind wir ein Jahr davon abgewichen. Ich sage Ihnen offen: Zwei Betreuungsreferate für ein Unternehmen kann man für einen sehr beschränkten Zeitraum vorsehen, aber nicht auf Dauer. Aus Sicht des Stadtkämmerers ist es ein Verstoß gegen das Gebot der Wirtschaftlichkeit und der Sparsamkeit.

Die Zusammenarbeit zwischen Kämmerei und RGU war im letzten Jahr gut, aber der Zeitaufwand auf allen hierarchischen Ebenen gewaltig. Es gab permanent Abstimmungsbedarf. Deshalb bin ich froh und mir auch bewusst, welch große Aufgabe es für mich persönlich und für die Kämmerei ist, wenn der Vorschlag jetzt lautet, dass die Kämmerei das Betreuungsreferat für das Unternehmen StKM GmbH wird. Das schafft klare Verhältnisse und Verantwortlichkeiten und reduziert den Abstimmungszeitbedarf sowohl im RGU als auch in der Stadtkämmerei.

Ich ziehe eine Parallele zu den Stadtwerken München. Bei den Stadtwerken München ist das Betreuungsreferat das Referat für Arbeit und Wirtschaft. Deswegen werden alle Angelegenheiten der

Stadtwerke München im zuständigen Wirtschaftsausschuss behandelt. Man könnte theoretisch sagen, was die Stadtwerke München machen, hat gewaltige Auswirkungen auf die Energiepolitik und auf die Umweltsituation der Stadt München. Das trifft auch zu. Man könnte die Frage stellen, warum man nicht zwei Betreuungsreferate hat, nämlich das Referat für Arbeit und Wirtschaft und das Referat für Umwelt und Gesundheit, und warum man die Themen nicht in zwei Fachausschüssen behandelt. Ich glaube, diese Parallele zeigt, dass es von der Logik her vernünftig ist, zu sagen, für ein Unternehmen soll es ein Betreuungsreferat geben.

Die Vorlage ist inhaltlich voll abgestimmt zwischen den Kollegen Lorenz und mir sowie mit dem Oberbürgermeister. Deswegen liegt Ihnen die Vorlage in dieser Form vor. Die zukünftige Arbeitsteilung zwischen RGU und Stadtkämmerei ist aus meiner Sicht sehr klar definiert. Zuständig für die stationäre Versorgung in Bayern ist der Freistaat Bayern. Es ist auch wichtig, das einmal zu sagen. Es gibt jährlich einen Krankenhausplan. Die ausreichende stationäre Versorgung in Bayern in den kreisfreien Städten und Landkreisen liegt primär in der Zuständigkeit des Freistaates Bayern.

Nun kommt der Part des RGU: Selbstverständlich haben die Kommunen den Auftrag der kommunalen Daseinsvorsorge. Deshalb ist es vernünftig, dass das RGU in Zukunft verstärkt ein Auge auf das gesamte Stadtgebiet wirft, und zwar bei allen Trägern, nicht nur bei der StKM GmbH. Wir haben im Stadtgebiet 38 Krankenhäuser. Sind die Münchner Bürger in ausreichender Qualität und Quantität mit stationären Leistungen versorgt? Wie sind die Schnittstellen zwischen ambulanten und stationären Leistungen? Wie ist die Notfallversorgung gewährleistet? All dies muss immer in enger Abstimmung mit dem zuständigen Freistaat Bayern erfolgen. Viele haben in der Vergangenheit vergessen, dass der Marktanteil der StKM GmbH 30 % beträgt. 70 % der stationären Leistungen in München werden von anderen Trägern erfüllt. Auch diese muss man im Auge haben, um eine Gesamtversorgung in ausreichendem Umfang für die Münchner Bürgerinnen und Bürger zu erreichen.

Nun zum Thema Gesundheitspolitik und Beteiligung der Gesundheitspolitikerinnen und Gesundheitspolitiker im Stadtrat. Es wird in Zukunft so sein, dass Angelegenheiten der StKM GmbH in Zukunft immer zu Beginn der Tagesordnung im Finanzausschuss behandelt werden. Zu diesen Sitzungen des Finanzausschusses werden ausdrücklich auch alle Mitglieder des Gesundheitsausschusses eingeladen. Alle Mitglieder des Gesundheitsausschusses erhalten die Vorlagen. Weil darüber abgestimmt werden muss, wird der jeweilige Sitzungsleiter zu Beginn der Sitzung formal vorschlagen, dass alle Stadträte aus dem Gesundheitsausschuss in dieser Sitzung Rederecht erhalten. Ich glaube, die Beteiligung der Experten im gesundheitspolitischen Bereich ist gut gewähr-

leistet. Alle relevanten Beschlüsse werden ohnehin vorberatende Beschlüsse sein. Aus meiner Sicht kann es zu dieser Angelegenheit im Finanzausschuss keine Senatsbeschlüsse geben. Es wird also im Prinzip alles auch noch in der Vollversammlung behandelt und kann dort noch zusätzlich diskutiert werden.

Die Stadtkämmerei wird versuchen, Ihnen für dieses Unternehmen ein Höchstmaß an Transparenz zu verschaffen. Es ist allgemein bekannt, dass das Unternehmen auf der Kippe steht. Unter Status-quo-Bedingungen wäre das Unternehmen spätestens Anfang 2016 insolvent. Dies gilt es zu vermeiden. Wir werden Ihnen Mitte Juni 2014 eine sehr umfangreiche gemeinsame Grundsatzbeschlussvorlage vorlegen - noch in alter Tradition, nämlich von Stadtkämmerei und RGU - und einen Vorschlag unterbreiten, wie es mit diesem Unternehmen weitergehen könnte. Zu diesem Zweck wird dann letztmals am 03.07.2014 eine gemeinsame Sitzung des Gesundheits- und Finanzausschusses stattfinden. Sie können am 08.07.2014 dazu einen Grundsatzbeschluss fassen.

Damit das Unternehmen dauerhaft die medizinischen Leistungen für die Münchner Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung stellen kann, ist die Grundvoraussetzung, dass es finanziell überlebt. Am 08.07.2014 haben Sie die Möglichkeit, eine Grundsatzentscheidung dazu zu treffen. Wenn Sie diese getroffen haben, wird es die primäre Aufgabe der Stadtkämmerei sein, zu kontrollieren, ob das von Ihnen Beschlossene tatsächlich vom Unternehmen umgesetzt wird und wie die Ergebnisse sind. Man muss klar sagen: In diesem Boston-Consulting-Gutachten sind Planzahlen enthalten. Dahinter stehen plausible Prämissen. Wie sich die Realität entwickelt, wird man von Monat zu Monat aufgrund der aktuellen Finanz- und Leistungszahlen ansehen müssen. Wichtig ist auch, dass es einen direkten Zusammenhang zwischen Leistungskennzahlen und Finanzkennzahlen gibt. Sie sind untrennbar miteinander verbunden. Wer sich mit der Logik der DRGs schon einmal befasst hat, weiß, dass eine künstliche Trennung von Leistungsaspekt und Finanzaspekt völlig unsinnig ist, weil es kommunizierende Röhren sind und eine mit der anderen zusammenhängt. Deshalb ist eine idealtypische Teilung, wonach sich die einen nur den Leistungsaspekt ansehen und die anderen nur den Finanzaspekt, völlig unsinnig. Dies widerspricht der Logik der kommunizierenden Röhren.

Wir werden uns als Stadtkämmerei sehr intensiv bemühen, dem Stadtrat Transparenz über die Situation des Unternehmens zu verschaffen. Ich sage ganz klar: Wir werden Ihnen reinen Wein einschenken und nichts beschönigen und verschleiern, sondern Ihnen ohne Rücksichtnahme auf Geschäftsführung und auf das Unternehmen die Zahlen vorlegen sowie die aus unserer Sicht notwendigen Bewertungen. Wir werden uns zusammen mit der Geschäftsführung bemühen, ein

funktionierendes System des Controllings aufzubauen, und den Stadtrat in Form von Quartalsberichten regelmäßig informieren.

Wenn es notwendig ist und es Sonderentwicklungen gibt, kann es sein, dass Sie zwischen den Quartalen Sonderberichte erhalten, nämlich dann, wenn es größere Abweichungen gibt und man mit der Information nicht bis zum nächsten Quartalsbericht warten möchte. Bei diesem Controlling werden wir uns als Stadtkämmerei auch der Zusammenarbeit mit dem RGU bedienen. Selbstverständlich erhält das RGU die Möglichkeit, zu den medizinischen Kennzahlen Stellung zu nehmen, wenn wir die Zahlen ausgewertet haben. Wir werden auch nichts unterdrücken oder unterschlagen, was es dazu an schriftlichen Stellungnahmen des RGU gibt. Der Fachverstand des RGU wird selbstverständlich in diese Beschlussvorlagen der Kämmerei einfließen. Sie werden auch alle Informationen des RGU bekommen.

Ich würde Sie bitten, dem Änderungsantrag der Grünen, den ich nicht kenne, weil ich ihn nicht erhalten habe, nicht zu folgen. Ich halte nichts davon, vom Prinzip „ein Betreuungsreferat für ein Beteiligungsunternehmen“ wieder abzuweichen. Wenn ich das, was der Kollege Lorenz gesagt hat, richtig verstanden habe, steht im Änderungsantrag der Grünen, dass die Berichte zur Beteiligungssteuerung und zum Fortgang der Sanierung weiterhin in einem gemeinsamen Finanz- und Gesundheitsausschuss behandelt werden. Dagegen spreche ich mich ausdrücklich aus. Ich habe den Änderungsantrag nun schriftlich vor mir liegen. Es ist ein Verstoß gegen das Prinzip „ein Betreuungsreferat für ein Beteiligungsunternehmen“. Ich habe Ihnen auch dargestellt, wie intensiv die Mitglieder des Gesundheitsausschusses weiterhin informiert sein werden: Alle Mitglieder des Gesundheitsausschusses haben die Möglichkeit - wenn sie besonders vergnügungssüchtig sind -, zumindest zu Beginn die Sitzungen des Finanzausschusses zu besuchen, wenn die Punkte zum Thema StKM GmbH behandelt werden. Grundsatzbeschlüsse werden nie im Finanzausschuss gefasst, sondern immer nach heftiger Diskussion im Plenum. Ich bin sicher, dass es im Stadtrat zum Thema Zukunft der StKM GmbH intensive Diskussionen geben wird.

Noch zur Rolle der Kämmerei und zu meiner persönlichen Rolle: Ich habe nicht das Gefühl gehabt, dass ich in den letzten zehn Jahren in meiner Arbeit als Stadtkämmerer zu wenig ausgelastet war. Ich sage aber auch ganz klar, dass ich mich der Verantwortung stelle, dass die Stadtkämmerei, wenn es der Stadtrat wünscht, das Betreuungsreferat für ein sehr wichtiges Unternehmen der Daseinsvorsorge wird, bei dem es in den nächsten zwei, drei Jahren zunächst einmal um das Überleben geht. Hoffentlich schaffen wir es nach der Beschlussfassung im Stadtrat am 08.07.2014, das Unternehmen auf gesunde Beine zu stellen. Es wird ein längerer Prozess werden, und es wird

hoffentlich eine positive Entwicklung des Unternehmens geben. Ich bitte um Unterstützung durch den gesamten Stadtrat bei dieser schwierigen Aufgabe, die die Stadtkämmerei und ich als Stadtkämmerer haben. Ich bin aber durchaus optimistisch, dass diese schwierige Aufgabe im Interesse der Beschäftigten des Unternehmens, aber auch im Interesse einer guten Gesundheitsversorgung für die Münchner Bürgerinnen und Bürger, gemeinsam zu stemmen ist.

Die Stadtkämmerei hat vor ungefähr einer Woche die Übersicht der neuen Stadträte erhalten, die das Boston-Consulting-Gutachten haben möchten. Wir haben sie postwendend an die Geschäftsführung des Unternehmens weitergegeben, da sie der Auftraggeber ist und es wiederum weitergeben muss an den Auftragnehmer, an die Boston Consulting Group. Die Boston Consulting Group wiederum muss aus Gründen der Gleichbehandlung die Seiten der Exemplare namentlich kennzeichnen. Das ist bei den Stadträten, die bereits dem vorigen Stadtrat angehört haben, auch der Fall gewesen. Ich gehe davon aus, dass alle neuen Mitglieder des Stadtrates in den nächsten Tagen dieses namentlich gekennzeichnete Boston-Consulting-Gutachten erhalten, damit sie genügend Zeit und Muße haben, dieses interessante Gutachten in den Pfingstferien zu lesen.

Herzlichen Dank.

StR Dr. Heubisch:

Herr Lorenz, wir kennen uns nicht erst seit gestern, sondern gefühlte 15 Jahre. Erlauben Sie mir darum, dass wir Tacheles reden. Man hat an der Qualität der Ausführungen des Referenten deutlich den Unterschied zur Rede von Herrn Dr. Wolowicz gemerkt. Ich habe das Gefühl, dass Herr Dr. Wolowicz wirklich interessiert ist, Informationen an den Stadtrat zu geben, aufzuklären und deutlich zu machen. Herr Lorenz, das vermisse ich bei Ihnen. Wenn Sie sagen, Herr Kuffer muss es selber wissen, weil er eigentlich im Aufsichtsrat vertreten war, aber Herr Dr. Mattar darf es nicht wissen darf, weil er nicht Mitglied im Aufsichtsrat war, so ist das eine Überheblichkeit, die ich mir nicht bieten lasse! - (Beifall der FDP) - Sie haben die Pflicht, dem Stadtrat insgesamt Informationen zu geben, damit wir am 08.07.2014 über ein unglaublich komplexes Projekt abstimmen können, bei dem nicht nur die Finanzen, sondern die medizinische Versorgung der gesamten Münchner Bevölkerung auf dem Prüfstand steht. Das ist der Fakt. Über das wollen wir uns in Zukunft unterhalten.

Darum moniere ich gleich an dieser Stelle: Herr Lorenz, Ihr Verhalten in der letzten Woche beim Notfall-Hearing lasse ich mir künftig nicht mehr bieten. Sie haben mich geflissentlich mehrfach übersehen. Ich habe mich permanent zu Wort gemeldet. Das wissen viele, die dabei waren. Sie

haben mich nicht aufgerufen! Haben Sie Angst gehabt vor dem, was ich sage? Ich bin sonst ein sehr umgänglicher Mensch. Das wissen die meisten. Aber in solchen Dingen werde ich in Zukunft nicht Ruhe geben. Ich frage Sie deshalb: Warum haben Sie eigentlich denjenigen, der die Datenhoheit bei den Abrechnungszahlen hat, in dem Fall nämlich die für die Kliniken in ganz Bayern zuständige Techniker Krankenkasse, nicht mit eingeladen? Wir hätten darüber diskutieren können, wie es mit den DRGs ist und ob sie nicht zu knapp bemessen sind. Wir hätten auch fragen können, ob vielleicht in einzelnen Krankenhäusern qualitative Mängel festzustellen sind.

Der Vortrag von Herrn Prof. Biberthaler vom Klinikum Rechts der Isar war für mich äußerst aufschlussreich. Er hat ein deutschlandweites Screening der Kliniken in der Notfallversorgung nachgezeichnet. Das Klinikum Rechts der Isar kommt logischerweise gut weg. Das habe ich nicht anders erwartet. Aber im Umkehrschluss hätten wir gerne hinterfragt, ob andere, vielleicht auch die StKM GmbH, nicht gut wegkommen. Es nutzt nichts, wenn wir nur Notfallversorgung betreiben, sondern es muss auch die Qualität stimmen, und darüber muss der Stadtrat Bescheid wissen. Ich fordere, in Zukunft auf mehr Offenheit, Transparenz und Informationen zu achten.

Nachdem gerade Druck gemacht wird in Richtung Notfallversorgung im Krankenhaus Harlaching: Was ist eigentlich mit dem Landkreis Isar-Land? Vor einigen Jahren hat er „Perlach“ und „Pasing“ verkauft. Jetzt stellt sich der Landkreis hin und fordert, dass die Stadt München das Krankenhaus Harlaching weiterhin aufrechterhält, optimiert und möglichst ausbaut. Ich glaube, dass der Speckgürtel um München in den Blick genommen und mit den Zuständigen geredet werden muss, ob sie nicht wieder einsteigen müssen. Das möchte ich hier auch einmal thematisieren, weil es eine wichtige Frage ist. Wir haben einen neuen Landrat im Münchner Landkreis. Wenn man mit ihm einmal deutlich zur Sache spricht, könnte ich mir vorstellen, dass wir unter Einbeziehung der Universitätsklinik im Bereich Münchens auch wieder eine optimale Qualität mit dem Zug der Patienten in die StKM GmbH hinbekommen. Herr Lorenz, in Zukunft bitte ich um mehr Transparenz, Offenheit und Information.

Vielen Dank. - (Beifall von der rechten Seite des Hauses)

Bfm. StR Lorenz:

Herr Dr. Heubisch, ich habe Sie leider nicht gesehen. Deshalb entschuldige ich mich dafür, dass ich Sie nicht aufgerufen habe. Es liegt aber nicht an Ihrer Person. Sie haben sicherlich gemerkt, dass ich beim Notfall-Hearing auch den größten Kritikern des Boston-Consulting-Gutachtens und der Notfallversorgung sofort das Wort erteilt habe. Ich habe Sie, da Sie offensichtlich hinter einem

anderen Stadtrat saßen, nicht gesehen. Ich möchte mich dafür entschuldigen. Ich hätte Ihnen gerne das Wort erteilt, wenn ich Sie gesehen hätte, weil ich weiß, dass Sie ein Fachmann sind. Ich war natürlich sehr daran interessiert, dass alle Kritiker, die ich zum Teil auch kannte, sehr wohl zu Wort kommen. Wir hatten auch eine sehr kontroverse Diskussion, die ich gerne zugelassen habe. Wir werden diese Erkenntnisse in unseren weiteren Vorlagen einbauen.

Kurz zur Transparenz: Herr Dr. Heubisch, Sie werden in der Vorlage, die Mitte Juni 2014 gemeinsam von mir und vom Stadtkämmerer erstellt wird, am 08.07.2014 erkennen können, dass wir sehr wohl transparent auf das Medizinkonzept eingehen. Wir werden auch weitere Fragen stellen, die im Umsetzungskonzept noch zu überprüfen sind. Wir werden also hier, was unsere Zuständigkeit betrifft, die Informationen transparent mitteilen, damit Sie bei der Umsetzung des Boston-Consulting-Gutachtens immer gut informiert sind. Ich kann Ihnen zu hundert Prozent versprechen, dass die Transparenz im RGU genauso gesichert wird wie in den anderen Referaten. Ich entschuldige mich noch einmal, dass ich Sie beim Notfall-Hearing nicht gesehen habe. Es lag aber nicht an Ihrer Person, sondern daran, dass ich Sie offenbar hinter einem anderen Stadtrat nicht gesehen hatte.

BM J. Schmid:

Der Oberbürgermeister hat als Referent übernommen, dass in Ziffer 2 seines Antrags das Wort „künftig“ gestrichen wird.

Der Antrag von StRin Wolf, die Ziffern 1 bis 10 des Referentenantrags zu vertagen, wird gegen die Stimmen von Bündnis 90/Die Grünen/RL, DIE LINKE., ÖDP und BIA **abgelehnt**.

Der Änderungsantrag von Bündnis 90/Die Grünen/RL zu Ziffer 3 des Referentenantrags wird gegen die Stimmen von Bündnis 90/Die Grünen/RL, ÖDP und DIE LINKE. **abgelehnt**.

Der Änderungsantrag der FTB, in Ziffer 13 des Referentenantrags den Gesellschaftsvertrag der StKM GmbH in § 8 Absatz 2 Satz 3 die Worte „der/die für das Gesundheitswesen zuständige berufsmäßige Stadtrat/Stadträtin“ zu streichen, wird gegen die Stimmen der FTB und der Bürgerlichen Mitte **abgelehnt**.

Ziffern 11 und 12 des Referentenantrags mit den für den Aufsichtsrat der StKM GmbH benannten Mitgliedern und Ersatzmitgliedern werden gegen die Stimmen der FTB **beschlossen**.

In der Gesamtabstimmung wird der Antrag des Referenten, in dem in Ziffer 2 das Wort „künftig“ zu streichen ist, gegen die Stimmen von Bündnis 90/Die Grünen/RL, DIE LINKE. und ÖDP **beschlossen**.

- OBM Reiter übernimmt den Vorsitz -

OBM Reiter:

Wir werden über die Tagesordnungspunkte A 1 bis 5 und A 7 vereinbarungsgemäß am Ende der Sitzung abstimmen, damit Sie die Listen noch lesen können.

### **NS-Dokumentationszentrum München**

#### **Fortschreibung der Personal- und Sachmittel für 2014**

#### **Betriebskonzept ab der Eröffnung**

- **Öffentlicher Teil** -

Aktensammlung Seite 45

StR Richter:

Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren! Es wird Sie nicht überraschen, dass ich auch in meiner zweiten Amtsperiode als Münchner Stadtrat kein Freund dieses Dokumentationszentrums sein werde. Ich bin nach wie vor der Meinung, wir brauchen dieses Dokumentationszentrum nicht. Es ist finanziell ein Irrsinn. Wir haben 28 Mio. € reine Investivkosten mit einem Rattenschwanz von Folgekosten. Dieses Dokuzentrum ist städtebaulich ein Schandfleck. Es passt dort nicht hin. Geschichtspolitisch ist es natürlich ein Unding. Es ist ein Gesslerhut, wo Betroffenheit, Schuld und Sühne produziert werden sollen. Das ist keinem förderlich. Wir brauchen es nicht.



Meine Damen und Herren! Aus Ihren Reihen ist gelegentlich zu hören, dass wir dieses Dokumentenzentrum bräuchten, um Lehren aus der Vergangenheit zu ziehen und um Erkenntnisse zu gewinnen, wozu Rechtsextremismus und Rassismus führen können. Das ist natürlich mit Bezug auf München reiner Mumpitz. Wenn Sie von Rechtsextremismus, Faschismus und Ähnlichem in München sprechen, ist das ein reiner Phantomschmerz. Gerade Sie als Politiker der Landeshauptstadt München hätten aber in den letzten Wochen und Monaten sehr gut die Möglichkeit und die Gelegenheit gehabt, gegen real existierenden Faschismus und Rechtsextremismus vorzugehen. In unserer Partnerstadt Kiew sind nicht zuletzt mit tatkräftiger Hilfe der Berliner Regierungsparteien reale Faschisten an die Regierung gekommen, die nichts Besseres zu tun gehabt haben, als sofort anderen Mitmenschen ihre Grundrechte streitig zu machen und die zweite Amtssprache Russisch zu verbieten. Das sind dort tatsächlich Nazis, und zwar von „Rechter Sektor“ und „Swoboda“. Dort hätten Sie genug Gelegenheit gehabt, auf die Gefahren des real existierenden Rechtsextremismus aufmerksam zu machen, aber nicht in München.

Meine Damen und Herren, die Beschlussvorlage ist insofern recht dankenswert, als sie ein weiteres Mal deutlich macht, mit welchen Kosten wir es zu tun haben. Das Dokumentenzentrum ist finanziell schon ein schwarzes Loch, was vollkommen unverantwortlich ist. Solange wir in München Zehntausende von Mitbürgern haben, die sich ihr tägliches Brot nicht leisten können und von der Tafel mitverpflegt werden müssen, ist es ein Unding, wenn wir 28 Mio. € - nach anderen Angaben hieß es schon einmal 30 Mio. € - in den Sand setzen und uns den Luxus eines geschichtspolitischen Gesslerhutes leisten. Ich persönlich habe als Stadtrat, der sich gegenüber unserer Stadt verantwortlich sieht, kein Verständnis, dass im Jahr 2014 allein an Personalkosten 172.000 € veranschlagt werden. Im Jahr 2015 und 2016 werden für dieses Dokumentenzentrum 1,7 Mio. € bzw. 1,4 Mio. € allein für Personalkosten veranschlagt. An Sachkosten werden für das Jahr 2015 schlapp 1,4 Mio. € veranschlagt und für 2016 noch einmal der gleiche Betrag. Das sind Kosten, für die ich persönlich keinerlei Verständnis habe, solange es an allen Ecken und Enden in unserer Stadt an Geld fehlt und wir genügend Leute in unserer Stadt haben, die sich nicht einmal ihr tägliches Brot leisten können. Dort wäre das Geld weit sinnvoller aufgehoben.

Liebe Mitbürger, liebe Mitkolleginnen und Kollegen! Wir brauchen dieses Dokumentenzentrum nicht. Ich werde es Ihnen in dieser Legislaturperiode noch oft genug sagen. Ich werde es Ihnen so lange sagen, bis es irgendwann in Zukunft wieder Stein für Stein abgetragen wird.

Herzlichen Dank fürs Zuhören. - (Zuruf: Pfui!)

OBM Reiter:

Kolleginnen und Kollegen! Herr Richter, ich glaube, Ihr Wortbeitrag hat uns zumindest gezeigt, dass ein NS-Dokumentationszentrum in München wichtig ist und wie wichtig es ist. - (Allgemeiner Beifall)

**Beschluss** (gegen die Stimme der BIA):

Nach Antrag

**Gewerbegebiet Freiham Süd - Öffentliche Grün- und  
Platzflächen  
Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 1916 a im  
Stadtbezirk Aubing-Lochhausen-Langwied**

Aktensammlung Seite 47

StR Danner:

Herr Oberbürgermeister, Kolleginnen und Kollegen! Wenden wir uns nach diesem unterirdischen Redebeitrag lieber wieder dem schönen Teil unserer Stadtpolitik zu, nämlich der Gestaltung von Grün- und Freiflächen. Ich möchte mich ausdrücklich beim Baureferat für diese Vorlage und die Pläne bedanken, insbesondere der Ost-West gerichtete Grünzug entspricht in vollem Umfang dem, was ich mir vorstelle. Wir haben trotzdem einen kleinen, aber im Detail für uns wichtigen Ergänzungsantrag: Neben dem Ost-West gerichteten Magerrasengrünzug soll auch ein Teil des Nord-Süd gerichteten Grünzugs in Magerrasenqualität ausgebildet werden. Letzten Endes soll damit eine Magerrasenachse geschaffen werden, um auch in den Nord-Süd gerichteten Grünzug mehr blühende Qualität einzubringen und einen ökologischen Vegetationsverbund zu schaffen. Wir bitten um Zustimmung. Am schönsten wäre es aber, wenn die Referentin diesen Antrag übernehmen könnte. Danke!

StR Sauerer:

Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen! Diese Vorlage wurde am 09.04. im BA 22 ausführlichst diskutiert und einstimmig so beschlossen. Wir sind deshalb der Meinung, wir sollten bei dieser Vorlage bleiben. Uns ist wichtig, dass diese Maßnahme vor allem zügig durchgeführt wird. Dieser Schandfleck im Gewerbegebiet Freiham-Süd soll sich vielleicht zu einem Schmuckkästchen entwickeln, wie es uns schon vor Jahren versprochen wurde. Vielen Dank. - (Beifall bei der CSU)

StR Danner:

Ich gehe davon aus, dass keinerlei Verzögerung eintreten wird, wenn wir diesen Antrag hier beschließen. Die erste Maßnahme, die errichtet werden soll, ist die Mauer, und die Gestaltung des Grünzuges soll erst 2015 erfolgen. Eine Änderung im Mittelteil dieses Nord-Süd-Grünzuges in Magerrasenqualität wird meines Erachtens zu keinerlei Zeitverzögerung führen. Dazu bitte ich noch einmal die Referentin um kurze Stellungnahme.

Bfm. StRin Hingerl:

Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren, Herr Sauerer! Wenn der Antrag heute beschlossen wird, wird die Maßnahme nicht verzögert. Wie gerade von Herrn Danner ausgeführt, ist das Wichtige daran, dass die Stützmauer vorgezogen umgesetzt werden kann. Wie in der Vorlage dargestellt, haben wir dafür mit der Bahn ein Zeitfenster im Herbst avisiert. Das muss abgestimmt sein. Herr Danner, Ihren Änderungsantrag kann ich problemlos übernehmen. Tatsächlich haben die Landschaftsarchitekten in ihrem Konzept ohnehin Differenzierungen dieser Rasenflächen vorgesehen. Es soll gar nicht alles geschnitten sein. Meine Damen und Herren, wichtig in dem Antrag ist aber das Wörtchen „weitgehend“, „weitgehend als Magerrasen“. Ganz wichtig ist nämlich, dass wir im Umfeld des Kinderspielbereiches doch eine geschnittene Rasenfläche haben, damit die Kinder diesen Bereich nutzen können. Ich übernehme das gerne, mit der Betonung auf „weitgehend“ und mit Hinweis darauf, dass es im Umfeld des Kinderspielplatzes eine geschnittene Rasenfläche zur Nutzung geben wird.

StR Sauerer:

Wenn es dadurch nicht zu Zeitverzögerungen kommt und wir das so machen, wie die Referentin vorgeschlagen hat, bin ich in dem Punkt leidenschaftslos. Wir können dem Ergänzungsantrag zustimmen. Vielen Dank.

OBM Reiter:

Dann darf ich feststellen, dass die Baureferentin den Änderungsantrag Bündnis 90/Die Grünen/RL übernommen hat, so dass ich ihn nicht extra zur Abstimmung zu stellen brauche.

Der unter Berücksichtigung des übernommenen beiliegenden Ergänzungsantrags von Bündnis 90/Die Grünen/RL modifizierte Antrag der Referentin wird **einstimmig beschlossen.**

**Gebühren für die Benutzung der Bestattungseinrichtungen  
der Landeshauptstadt München (Friedhofsgebührensatzung)  
und Verwaltungskosten für Amtshandlungen im eigenen  
Wirkungskreis der Landeshauptstadt München  
(Kostensatzung/Tarifgruppe 73)**

Aktensammlung Seite 51

StR Altmann:

Herr Oberbürgermeister, Kolleginnen und Kollegen! Ich will nur kurz auf diesen Punkt eingehen. Ich bin ein bisschen verwundert. Wir haben heute diese Gebührensatzungsänderung vor uns zur Beschlussfassung. Ich vermisse dabei, dass mein Antrag aufgegriffen wurde, denn darin geht es auch um die Friedhofssatzung. Warum nimmt man das wieder heraus? Warum macht man nicht *eine* Vorlage? Wahrscheinlich ist dieser Antrag wieder auf Herbst oder auf „Sankt Nimmerlein“ verschoben. Es wäre darum gegangen, dass auch in der Münchner Friedhofssatzung Gestaltungsvorschriften in bestimmten Bereichen geändert werden. Jetzt beschließen Sie hier nur über die Kosten und die Erhöhungen. Warum nimmt man solche Punkte nicht zusammen und macht daraus *eine* Vorlage? Ich glaube, das würde wesentlich mehr zur Entlastung des Referates beitragen, als mehrere Vorlagen in bestimmten Bereichen jeweils extra „pinseln“ zu müssen, weil immer wieder Teile herausgenommen werden. Ich hätte gerne gewusst, warum Sie meinen Antrag nicht in diese Vorlage aufgenommen haben.

Bfm. StR Lorenz:

Herr Kollege Altmann! Wir sind aufgrund des Endes des Kalkulationszeitraums für die Gebühren am 01.08.2014 gehalten, rechtzeitig die neuen Gebühren in den Stadtrat zu bringen. Heute ist dafür der letzte Termin, denn Sie hätten eventuell Änderungen verlangen können, die wir noch hätten einarbeiten müssen. Dann müssen die Regelungen auch noch im Amtsblatt veröffentlicht werden. Zum Beschluss möchte ich noch sagen, dass wir die Gebühren nicht erhöhen, wir halten sie vielmehr stabil. Es sollte an dieser Stelle erwähnt werden, dass wir so gut gewirtschaftet haben, dass Gebührenerhöhungen nicht notwendig sind.

Ihren Antrag behandeln wir mit anderen Anträgen, die von einzelnen Bürgerinnen und Bürgern und von Bezirksausschüssen gekommen sind. Es gibt mehrere Anfragen zur Änderung der Friedhofssatzung, die nicht zu verwechseln ist mit der Gebührensatzung. Ihr Antrag gehört in diese Reihe.

Es gibt entsprechende Gespräche mit dem Grabmalamt und mit den Friedhofsgärtnern Münchens. Wir werden mit ihnen in den nächsten Wochen über die Friedhöfe gehen. Aufgrund der Veränderungen in der Bestattungskultur, beim Bedarf und der Nachfrage der Kundinnen und Kunden werden wir eine umfassende Vorlage präsentieren. Natürlich wird Ihr Antrag ausführlich mit den anderen Anträgen von Bezirksausschüssen und von den Friedhofsgärtnern im Stadtrat behandelt. Das war bis jetzt noch nicht notwendig. Es bestand aber für uns die Verpflichtung, rechtzeitig zum Ende des Gebührenkalkulationszeitraumes - heute ist der letzte Termin - die Vorlage zu den Gebühren in den Stadtrat zu bringen. Ihren Antrag werden wir natürlich noch in diesem Jahr umfassend behandeln.

Der Antrag des Referenten wird **einstimmig beschlossen**.

- TOP A 16, A 17 und A 18 werden gemeinsam behandelt. -

**Errichtung eines 4-zügigen Gymnasiums im Münchner Norden mit Eliteschule des Sports, 3-fach-Sporthalle, Zuschauertribüne und Freianlagen an der Knorrstraße**  
und  
**Generalinstandsetzung und Umbau des Bestandes sowie Erweiterung mit Unterrichtsräumen und einer Einzelsporthalle Schulzentrum Moosach Gerastr. 4-6**  
und  
**Generalinstandsetzung von 5 Sporthalleneinheiten am Schulzentrum an der Quiddestraße 4**

Aktensammlung Seite 55 - 60

StR Danner:

Herr Oberbürgermeister, Kolleginnen und Kollegen! Es wird jetzt noch kürzer und ich hoffe, dass auch die Lautstärke stimmt. Bei der Durchsicht der Unterlagen zu diesen drei Schulen, zu Neubau und Sanierungen sind mir einzelne Details an den Projektdatenblättern aufgefallen, die nicht mehr dem aktuellen Stand entsprechen. Das bedeutet, dass die tatsächliche Ausführung energetisch noch einmal optimiert wird, und ich bitte die Referentin, zu bestätigen, dass hier nachgebessert wird.

Ltd. BauDir Langer (Bau-HZ):

Ich kann die entsprechenden Ausführungen zu den drei Themen, die Herr Danner angesprochen hat, nur bestätigen.

OBM Reiter:

Könnten Sie das bitte wiederholen, ich habe das schon akustisch nicht ganz verstanden.

Ltd. BauDir Langer:

Die Aktualisierungen, die Herr Danner in der Vorlage festgestellt hat, kann ich nur bestätigen.

- (StR Dr. Mattar: Die *Notwendigkeit* der Aktualisierungen!) -

- Erstens: Es war ein Rechenfehler enthalten, das Ergebnis war aber richtig. Es gab also eine falsche Zahl in der Rechnung.
- Zweitens: Wenn wir PV-Anlagen bauen, optimieren wir diese stetig. Zum Zeitpunkt der Ausführungsgenehmigung konnten wir diese Leistung ausweiten.
- Drittens: Ursprünglich mussten wir aufgrund der statischen Untersuchungen bei der Entwurfsplanung davon ausgehen, dass wir Zweifachverglasungen bauen. In den Detailuntersuchungen konnten wir ermöglichen, dass eine Dreifachverglasung eingebaut wird. Damit wird der energetische Standard auch optimiert. Das alles erfolgt natürlich, ohne die Kosten auszuweiten.

- (StR Podiuk: Warum kriegen wir keine Tischvorlage?)

OBM Reiter:

Vielen Dank, Herr Kollege Danner. Ich kann nur sagen, vielen Dank für die Aufmerksamkeit. Glücklicherweise macht mich dieses Vorgehen auch nicht, das sage ich ganz offen. Im Übrigen führen Rechenfehler nach meinen Einschätzungen regelmäßig auch zu einem falschen Ergebnis. Sie heben sich sehr selten wieder auf.

Bfm. StRin Hingerl:

Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren! Die Hinweise von Herrn Danner sind gestern Mittag eingegangen und die Klärungen haben wir gestern Spätnachmittag vornehmen können. Das war wirklich zu knapp, um anders vorzugehen. Ich sage jetzt auch ganz offen, dass wir dachten, dass Herr Danner zufrieden ist mit den Auskünften, die wir ihm gestern Abend gegeben haben. Sie beschließen damit jetzt nichts Falsches.

Die Anträge der Referentin zu den Tagesordnungspunkten A 16, A 17 und A 18 werden jeweils **einstimmig beschlossen**.



**Einrichtung einer Begleitkommission zur Weiterentwicklung  
der Münchner Förderformel für die Förderung  
von Eltern-Kind-Initiativen in München**

Aktensammlung Seite 63

OBM Reiter:

Es geht um die Mitglieder der Begleitkommission. Gemäß Seite 3 der Vorlage ist je ein Mitglied der drei stärksten im Stadtrat vertretenen Fraktionen zu benennen: Wir geben folgende Namen zu Protokoll:

- für die CSU: Frau Stadträtin Beatrix Burkhardt
- für die SPD: Herr Stadtrat Christian Müller
- für Bündnis 90/Die Grünen/RL: Frau Stadträtin Sabine Krieger

Der Referentenantrag wird mit den aufgeführten Benennungen **einstimmig beschlossen**.

## **Finanzierung Anmietung Oberanger/Jüdisches Museum**

### **1. Stadtbezirk Altstadt-Lehel**

Aktensammlung Seite 71

- OBM Reiter stellt auf einen Zwischenruf hin die Erledigung des Aufrufs fest. -

Der Referentenantrag wird **einstimmig beschlossen**.

- BM Schmid übernimmt den Vorsitz. -

- TOP A 1 - A 5 und TOP A 7 werden gemeinsam behandelt. -

**Besetzung der Korreferatsgebiete**

und

**Bestellung der Mitglieder der Ausschüsse**

und

**Rechnungsprüfungsausschuss**

**Bestellung der Mitglieder und der/des Vorsitzenden**

und

**Neubildung des Kinder- und Jugendhilfeausschusses**

und

**Bayerischer Städtetag,**

**Benennung der Vertreter für die Vollversammlung**

und

**Neubildung des Stadtrates - Fortbestand und Bildung  
von Stadtratsgremien**

Aktensammlung Seite 25 -38

BM Schmid:

Mittlerweile wurden die Vorlagen verteilt. Es dürften also alle die Möglichkeit gehabt haben, sich zu vergewissern, wer der Kollege oder die Kollegin von der jeweils anderen Partei im Ausschuss ist. Mir wird gerade durchgegeben, dass wir eine Änderung zu den Ausschussbesetzungen haben. Herr Kollege Dr. Assal wird im Kulturausschuss für die Bürgerliche Mitte einen Sitz wahrnehmen. Die Bürgerliche Mitte hat somit zwei Sitze, Herr Kollege Dr. Assal kommt zu Frau Sabathil noch hinzu. Ich bitte, das in Ihren Unterlagen zu vermerken. Wir sprechen vom Kulturausschuss. Gibt es sonst noch Anmerkungen, Fragen oder Wortmeldungen?

StRin Wolf:

Bei Punkt 7 fehlt mir noch die Bauleitplankommission. Die verbirgt sich dort, und es fehlen noch andere Kommissionen.

BM Schmid:

Ich erfahre gerade, dass die Bauleitplankommission im Büroweg besetzt wird. Das steht aber auch in dem Papier. Gibt es sonst noch Fragen oder Anmerkungen?

StR Amlong:

Beim Rechnungsprüfungsausschuss muss es einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter geben.

BM Schmid:

Das haben wir aber aufgeführt, Herr Kollege Amlong. Vorsitzende soll Frau Kollegin Zurek sein, und als Stellvertreterin wird Frau Kollegin Frank von der CSU-Fraktion vorgeschlagen, Frau Christina Frank.

StR Dr. Mattar:

Wir haben nur einen Stellvertreter gemeldet, aber die anderen Fraktionsmitglieder sind dann alphabetisch die Folgenden. Das war bisher immer Praxis, und wir haben das nicht noch einmal gesondert gemeldet, es versteht sich von selbst.

BM Schmid:

Ist das dann so zu verstehen, dass der jeweils benannte Stellvertreter immer der erste Stellvertreter ist, und anschließend sind alle weiteren Fraktionsmitglieder der FTB nach dem Alphabet berechtigt, die Stellvertretung wahrzunehmen? Gut, dann haben wir das auch noch einmal zu Protokoll gegeben. Gibt es sonst noch irgendwelche Erklärungen, Fragen, Unklarheiten? Das ist nicht der Fall.

Die Anträge des Referenten zu den Tagesordnungspunkten A 1 mit 5 und A7 werden mit der von Bürgermeister Schmid vorgetragenen Änderung jeweils gegen die Stimmen der BIA **beschlossen**.

- Ende der öffentlichen Sitzung um 10:34 Uhr. -

- Die Beratungen werden in nichtöffentlicher Sitzung fortgeführt. -

München, 28. Mai 2014

Reiter  
Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München

Protokoll